

Erstellt am: 14. März 2025.

Titel des Artikels: St. Gallen

Quelle: Die Ostschweiz, 14. Februar 1888, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=OSZ18880214-01.2.9>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

„von einer vermehrten Hebung des geistigen Lebens“ (wie intellektuelle) in der kathol. Schweiz ausspricht.

Unsere Diplomatie. Die „Revue“ meldet, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz zur Zeit gespannt seien. Stößt vielleicht dem „Tagblatt“ nachgerade auch der Gedanke auf, daß die Geschicklichkeit unserer Diplomatie in Berlin nicht über alles Lob erhaben ist.

Lawinenstürze. Altdorf, 12. Februar. Am 8. ds., Vormittags 10 Uhr, ist oberhalb der Gottshardbahnstation Gurinellen eine gewaltige Lawine niedergegangen. Die Kantonsstraße wurde von einer ungeheuren Schneemasse überdeckt; ein Theil der Lawine stürzte in die Neuf hinunter und wirbelte durch den Anprall am gegenüberliegenden Felsufer mächtige Schneewolken hoch in die Luft. Der abgebrochene Gipfel einer Tanne wurde in die Telegraphendrähte geschleudert und verwickelte sich in denselben dermaßen, daß es nur mit Anstrengungen gelang, dieselben zu entwirren. Ein dem Säger Dittli zugehöriges Bretterhaus wurde einfach weggefegt. Am 9. ds. fuhr abermals aus dem Nippelschal gegenüber von Kilometer 58 eine Lawine hernieder, welche die Kantonsstraße mit etwa 3 Meter hohem Schnee überschüttete und den am linksseitigen Bergabhang stehenden Tannenwald total abräufte. Der Bahnverkehr erlitt beide Male nicht die geringste Störung.

Insbruck, 12. Februar. Aus den österreichischen Alpen kommen zahlreiche Nachrichten über Lawinenstürze. Aus Austerlitz, 9. ds., wird telegraphirt: „Durch den Holzwerkgraben ging von Sarstein eine Lawine, die bisher nie herabgekommen war, nieder, riß den ganzen Wald um und verlegte die Eisenbahn mit Schnee und Baumstämmen auf hundert Meter. Drei Jäger im Dienste Zinner's wurden im Taupfeger Walde verschneit und konnten trotz eifrigsten Suchens bis nun nicht aufgefunden werden. Es schneit gleichmäßig fort.“

Bei Zell am See richtete am 6. ds. eine Lawine großen Schaden an und begrub zwei Menschen unter sich, die beim Schneeschaukeln beschäftigt waren.

Bestellung der Kreisgerichte. VI. D.-K.: Großrichter: Ryf, Johann, in Zürich, Major. Auditoren: Hauser, Heinrich, in Pfäfers, Hauptmann (XI. Brigade); Müller, Gottfried, in Göttingen, Hauptmann (XI. Brigade).

VII. D.-K.: Großrichter: Müller, Jak., in St. Gallen, Major. Auditoren: Fehr, Alfred, in Frauenfeld, Hauptmann (XIII. Brigade); Bachmann, Jak., in Frauenfeld Hauptmann (XIV. Brigade).

VIII. D.-K.: Großrichter für den Waffenplatz Schur: Bezzola, Andreas, in Bern, Oberstlieutenant.

Feuerbestattung. In Zürich kommt demnächst das System Bourries, eines St. Gallers, der in Paris lebt, zur Einführung, wobei durch Gase eine Hitze von 800 Grad erzeugt und der Leichnam zu schwarzer Asche verbrannt wird. Eine Leichenverbrennung verursacht ca. Fr. 50 Selbstkosten.

Appenzell A.-Rh. Gattenmord. Betreffende Beschuldigte in der vorgestern erwähnten Gattenmordprozedur haben, wie man vernimmt, eingestanden und wird die Strafe nicht lange auf sich warten lassen.

Zürich. Opfer der Börse. Schwindel-Agenten hatten in letzter Zeit zahlreiche Leute aus dem Mittelstande zu Spekulationen auf den Produktenbörsen hauptsächlich in Zucker und Kaffee verlockt. Nachdem die dummen Menschen Tausende verloren und die Agenten einen hübschen Gewinn eingestrichen, fanden sie dann richtig heraus, daß man an der Börse noch viel schneller ein armer Teufel wird als Millionär.

Uri. Der Verfassungs Rath führte für die Gemeindeversammlungen die Urnenabstimmung ein.

Obwalden. Sarnen. (L.-Korr.) Am letzten Donnerstag wurde an unserer kantonalen Lehranstalt das Trauerspiel „Garcia Moreno's Tod“ von Adolf v. Berlichingen gegeben. Den trefflichen Leistungen der mitwirkenden Studenten und der Sorgfalt, welche auf Costüm und Dekoration verwendet worden, entsprach der Andrang der Besucher, welche dem ebenso effekt- als gehaltvollen Drama bis zum Schlusse mit regem Interesse folgten. Herr v. Berlichingen, ein Nachkomme des literarisch und geschichtlich berühmten Gög von Berlichingen mit der eisernen Hand, hat sich durch diese Dichtung ein wahres Verdienst erworben. Denn welcher moderne Stoff möchte sich wohl besser für die tragische Behandlung eignen, als der Martirtod Moreno's, des herrlichen Mannes, der mit unerschütterlicher Festigkeit das zarteste Pflichtbewußtsein mit dem Heldenthum eines Cortez und Pizarro die väterliche Milde eines Las Casas verband? Zu der fesselnden Schönheit des Hauptcharakters kommt noch das Romantische des Landes und der spannenden Handlung, um den Zuschauer für das ergreifende Trauerspiel ganz zu gewinnen. Wir sind daher dem Dirigenten der hiesigen Conviktsbühne, P. Rupert Reusch, für die treffliche Inszenierung vollen Dank schuldig und wünschen, daß die glückliche Wahl, welche er mit diesem Stücke getroffen hat, auch an andern Orten Nachahmung finde.

Aus dem Vorarlberg.

(Korr.)

An der Generalversammlung des Vorarlbergischen konservativen Volksvereins trat auch Dr. v. Florencourt auf, der seine Politiker trug Mehreres zur Klärung der Dinge bei — ein Weiteres geschieht noch — Dr. jur. Schmadt aber nahm in schneidiger Rede die Volksführer in Schutz und die Versammlung fast nur von Gliedern gleicher Gesinnung besetzt, die in Geistlichkeit und Volk die weit überwiegende Zahl umfaßt, pflichtete diesen Erörterungen und Ansichten bei. — Man war vielfach der Meinung, die Alten mit Aklamation wieder auf den Schild zu erheben. Aber diese, wie ihre besten Gesinnungsgenossen, fanden es besser, die provisorische Kommission, die aus 11 Mitgliedern, worunter 8 Geistliche, besteht, den Klärungs- und Einigungsprozeß vorerst noch weiter führen zu lassen. Zu diesem Zwecke wurde denn auch Herr Domherr Walter (als Vertreter des Bischofs) und Herr Pfarrer Ammann in den provisorischen Ausschuß gewählt und es ist nun die Aussicht vorhanden, daß eine volle Einigung erzielt werden kann, bevor die Statutenrevision und die Neuwahlen — die definitive — zu treffen sind, wofür eine baldige neue Generalversammlung anberaumt wurde. Aus den Verhandlungen führen wir noch an, daß nach dem üblichen Gottesdienste und der Eröffnungsrede, der sehr interessante Jahresbericht verlesen wurde: über die Thätigkeit des Vereins hinsichtlich Stellungnahme des Volkes zu den Verhandlungen des Landtages und den Erlassen der Regierung — über die Ausbildung des Gemeinewesens, Besprechung von Landes- und Bezirksfragen, das Armenwesen, gewerbliche, industrielle und landwirthschaftliche Landesinteressen — Erziehungsverein — Presse und Literatur für den Verein etc. Unter den Vorträgen über letztere, war der des Chefredaktors Grabher sehr pikant, er zeigte die höchstschwierige Stellung des Redaktors des Zentralorganes, „Vorarlberger Volksblatt“.

St. Gallen

— **Regierungsrath.** Nach langwierigen Verhandlungen zwischen dem Baudepartement, dem Gemeinderathe der Stadt St. Gallen und der Straßenbahngesellschaft St. Gallen-Gais über die Einführung der Bahn in die Stadt St. Gallen, wird einem Beschlusse des städtischen Gemeinderathes vom 9. Februar über die Bedingungen, unter welchen die Züge der Straßenbahn bis zum Zoll- und Niederlagsgebäude in St. Gallen ein- und ausfahren können und hierbei das Gebiet der Gemeindestraßen, genannt St. Leonhardstraße und Poststraße in Anspruch nehmen, die hoheitliche Genehmigung erteilt. Die Frage der Verlegung der Haltestelle der Bahn vom Rietshäusle nach dem Straßenübergang über die Nesthöhe bleibt in dessen noch vollständig offen, weil sowohl hierüber, wie auch über den Bau einer Straße durch das Thal der Demuth nach St. Georgen und Mühlegg der Gemeinderath von St. Gallen noch weitere Studien anordnen will.

Die Pläne für die letzte Section der Wallenseestraße in der Gemeinde Quarten, d. h. für die Strecke um den Bommerstein herum, werden dem Gemeinderath daselbst zur Ausführung übermittlelt, nachdem das schweizerische Eisenbahndepartement, in Bestätigung eines grundsätzlichen Entscheides vom 2. Februar 1887, mit Bescheid vom 7. Februar l. J. eine abermalige Einwendung der Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen gegen die fraglichen Pläne neuerdings abgewiesen hat. Die Gemeinde Quarten, unterstützt vom Regierungsrathe, hatte den Straßenzug um den Bommerstein herum mit zweimaliger Ueberbrückung der Bahnlinie gewählt, während die Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen ein über den Bommerstein führendes und die Bahnlinie nicht berührendes Projekt bevorzugte.

— **Fall Saluz.** Nachdem deutsche Blätter, wie die „Zeff. Zeit.“ die Namen der des Todtschlages an Hrn. Saluz sel. Verdächtigen veröffentlicht, brauchen dieselben auch hiesigen Kreisen nicht mehr vorenthalten zu werden. Nachdem „St. Gallischen Polizeianzeiger“ sind der That verdächtig und werden steckbrieflich verfolgt:

Pannig, Heinrich, aus Münster, Westfalen, Zimmermann, nun Angestellter bei Schaubuden, zuletzt Kassier bei Stühr's Karouffel (Geschäftsführer: „Webelhorst“), geb. 1859, mittelgroß, schlank, hellblonde Haare, blonde Augenbrauen, kleiner Schnurbart, gewöhnliche Nase und Mund, längliches, gelbliches Gesicht, spricht westfälischen Dialekt, trägt hellbraunes Jaquet, dunkle, klein farrierte Hosen, schwarzen, niedern Hut.

Kleemann, Eduard, aus Dresden, Schlächter, nun Angestellter bei Schaubuden und ebenfalls zuletzt bei Stühr's Karouffel, 35—40 Jahre alt, gut mittelgroß, schlank, hager, dunkelblonde Haare, dunkle Augen-